
Vereinschronik.

Vom April 1926 bis April 1927.

Berichterstatter: Dr. Freitag.

Das Geschäftsjahr 1926/27 stand nicht im Zeichen wichtiger Tagungen und Feste, es war wieder ein Jahr ruhigeren, aber doch rührigen und erfolgreichen Schaffens.

I. Mitgliederstand.

In der Zahl der Mitglieder trat, von der Ortsgruppe Parsberg abgesehen, eine wesentliche Veränderung nicht ein; sie hielt sich auf dem Stand von ungefähr 700. Abgänge infolge Todes oder Wegzugs und Neuaufnahmen hielten sich so ziemlich die Waage.

Durch den Tod verlor der Verein sein hochgeschätztes Ehrenmitglied, den um die bayerische Geschichtschreibung so sehr verdienten Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Siegmund v. Kiezl er, ferner die Mitglieder Professor Stube n h o f e r (Regensburg) und die Pfarrer Her l e i n (Geißelhöring) und H o f m a n n (Mariapösching). Ihnen allen bleibt ein ehrendes Andenken im Verein sicher. Einen empfindlichen Verlust bedeutete auch der Wegzug bzw. die Ver setzung des Herrn Oberregierungsrates E m n e t und der Herren Regierungsbaumeister F i n s t e r w a l d e r und G u r l i t t, ebenso die des Herrn Oberregierungs rats K o r z e n d o r f e r, dessen Vorträge über verkehrsgeschichtliche Fragen stets großen Anklang gefunden haben.

Die Vorstandtschaft blieb die gleiche wie im vorigen Jahre.

II. Vereinstätigkeit.

A. In Regensburg: Auch in diesem Jahre hatte die Vorstandtschaft reichlich zu tun. Der Ausleihdienst gestaltete sich immer lebhafter; auch auswärtige Forscher nahmen das Vereinsarchiv und die Vereinsbücherei viel in Anspruch und große Ausstellungen bemühten sich um die zeitweise Überlassung von Bestandteilen der Sammlungen. So wurde an die Ausstellung für Theaterwesen in Magdeburg ein wertvoller Sammelband mit alten Jesuitendramen von St. Paul abgegeben und die Leitung der Bayerischen Handwerksausstellung erbat sich eine Reihe von Gegenständen aus unseren Museen. Aus diesen und anderen Anlässen sah der Verein wiederholt Besuche hervorragender Männer der Wissenschaft in seinen Räumen, die alle den Reichtum der Sammlungen rühmten und ihr lebhaftes Bedauern über ihre so mangelhafte Unterbringung äußerten. Es ist wirklich eine dringende Notwendigkeit, daß die Museumsfrage bald ins Rollen kommt

und daß von der Stadtverwaltung möglichst bald eine Stelle geschaffen wird, welche die Betreuung der reichen Archivschätze wie der historischen Sammlungen übernimmt. Auch viele Doktoranden, sogar bis aus Wien, sprachen vor, um sich für ihre Arbeiten Rat und Material zu erhalten.

Besonderer Dank gebührt wieder dem fleißigen Vereinsbibliothekar, Herrn Oberstudienrat Dr. Doll, ferner dem Herrn Professor Dr. Wogl, der sich um die Einordnung der Tauschschriften und um die Versendung des Jahresbandes große Verdienste erwarb.

In zwei Ausschusssitzungen trat die Vorstandschafft zusammen, um gemeinsam zu den vordringlichsten Fragen Stellung zu nehmen.

Die zahlreichen Vorträge gaben Zeugnis von einem lebhaften Forschungseifer und erfreuten sich durchwegs großer Beliebtheit und eines guten Besuches.

Die Vereinsberichte in den Regensburger Tageszeitungen fanden gleichfalls die Beachtung eines breiteren Leserkreises. Auch an dieser Stelle sei der Presse gebührend gedankt für die Aufnahme der Versammlungsberichte.

An den sogenannten kleinen Abenden wurden folgende Themen erörtert: Im Mai 1826 lieferte Oberbaurat Schmecker Beiträge zur Ortskunde Regensburgs und Konrektor Dr. Steinmeh gab Neuzugänge zu den Sammlungen im Ulrichsmuseum bekannt. Am 2. Juni sprach Oberstudiendirektor Geheimrat Dr. Ammon über seine Thüringer Reise und Dr. Steinmeh über Funde bei Grabungen am Veraiterweg, ferner über einen Stadtplan von 1644 und über römische Goldmünzen, weiterhin Direktor Bed über Funde am Königsberg. Am 23. Juni berichteten Oberstudienrat Dr. Weigl über seine Osterreise nach Dalmatien, Professor Dr. Nestler über einen Originalbrief Schwantalers, Oberstudienrat Kaesh über einen Kupferstich mit der Ansicht Jerusalems. Direktor Bed schenkte dem Verein eine merowingische Lanzenspitze, einen Kienspanhalter und den dazugehörigen Rauchfang. Am 7. Juli erzählte Hochschulprofessor Dr. Heidingsfelder von seiner Reise nach Spanien. Am 1. September sprach Oberbaurat Schmecker über die Arnulfsmauer und die Grabungen am Veraiterweg, Justizrat Dr. Seih über seine Eindrücke von einer Schweizerreise und Dr. Nestler über die Museumsverhältnisse in Augsburg und Ulm. Am 15. September behandelte Oberstudienrat Dr. Schneider die Werke des Andreas von Regensburg, des Ebram von Wilbenberg und des Laurentius Hochwarth. Am 6. Oktober legte Konrektor Dr. Steinmeh wertvolle Bronzefunde aus Harting vor, Bezirksamtsoberssekretär Schirmer zeigte mehrere Kupferstiche des 18. Jahrhunderts und Dr. Nestler verlas Auszüge aus der für die Regensburger Ortsgeschichte so wichtigen Abhandlung des † Studienrats ä. D. Schwäbl über die hiesigen Straßenbezeichnungen (ein sehr wertvolles Geschenk des Herrn Baurats Dr. Schwäbl in Ingolstadt, für das dem Spender hier besonderer Dank ausgesprochen sei!).

An den sogenannten großen Abenden wurden folgende, durchwegs gebiegen durchgearbeitete Vorträge gehalten:

3. Nov. 1926: Bauamtmann Zahn: Über Verwitterungsschäden am Regensburger Dom und die Instandsetzungsarbeiten;

17. Nov. 1926: Geheimrat Dr. Ammon: Die Breslauer Historikertagung 1926 (mit Lichtbildern);
1. Dez. 1926: Oberstudienrat Dr. Doll: Die Plastik Hans Leinbergers (mit Lichtbildern);
15. Dez. 1926: Hochschulprofessor Dr. Heidingsfelder: Die Diözese Regensburg im Zeitalter der Aufklärung;
19. Januar 1927: Pfarrer Wiebel in Irsee: Eine neue Deutung des Jakobspfortals (mit Lichtbildern);
2. Febr. 1927: Oberbaurat Schmecker: Beiträge zur Ortskunde Regensburgs;
9. März 1927: Oberstudienrat Dr. Rüd: Über Aventin und seine von Geheimrat Dr. Leidinger herausgegebene Bayerische Chronik;
16. März 1927: Oberbaurat Schmecker: Beiträge zur Ortskunde Regensburgs (Fortsetzung);
30. März 1927: Oberregierungsrat Korzendorfer: Ein wichtiger Archivalienfund im hiesigen Katharinenspital.

Unter der sachkundigen Leitung des Bauamtmanns Zahn bestiegen am 6. November eine Anzahl Vereinsmitglieder die Domtürme, um sich persönlich von den schweren Verwitterungsschäden zu überzeugen und die bisherigen Instandsetzungsarbeiten kennen zu lernen. An die Besteigung des Gerüstes schloß sich ein Besuch in der Dombauhütte an.

Am 5. Dezember 1926 fuhren mehrere Vorstandsmitglieder nach Parsberg, um an einem Vortrag der dortigen rührigen Ortsgruppe teilzunehmen.

Der Vereinsausflug am 16. Mai 1926 führte zahlreiche Mitglieder nach Ingolstadt. Der Besuch dieser Stadt hinterließ bei allen tiefe Eindrücke teils wegen der überaus lebenswürdigen Aufnahme vonseiten des dortigen historischen Vereins, teils wegen des vorbildlichen, unter hervorragender Mitwirkung von Baurat Dr. Schwäbl geschaffenen Museums. Gerade der Besuch dieses Museums zeigte, welche wichtige und notwendige Aufgaben in dieser Beziehung unser in Regensburg noch harren. Bei einheitlichem Zusammenwirken aller in Betracht kommenden Stellen, und wenn die entsprechenden Räume zur Verfügung gestellt werden, würde Regensburg un schwer ein Museum bekommen, das nicht nur der Stadt zur Zierde gereichen sondern auch einen neuen Anziehungspunkt bilden würde. Die Ausführungen des Herrn Justizrats Siegfried in einer Stadtrats-sitzung geben der Hoffnung Raum, daß in absehbarer Zeit Schritte unternommen werden, um in Regensburg ein dem Alter und der Bedeutung unserer Ratisbona entsprechendes Stadtmuseum erstehen zu lassen.

Der 76. Band der Vereinsverhandlungen mit seinen hochbedeutsamen Abhandlungen von Dr. Steinmeh und Dr. Heu w i e s e r fand auch weit über die Grenzen der Oberpfalz hinaus die verdiente Beachtung. Ein längst gefühltes Bedürfnis sucht der Verein nunmehr zu befriedigen, indem er das bisher fehlende Gesamtregister zu den Bänden 41–75 herauszugeben beschlossen hat. Verständnisvolles Entgegenkommen der Stadtgemeinde Regensburg, der auch hier bestens gedankt sein soll, sowie zahlreiche Bestellungen aus der ganzen Welt haben das Erscheinen des Registerbandes gesichert und es ermöglicht, daß der Preis von

10 Mark wohl nicht überschritten wird. Zu wünschen wäre, daß noch mehr Vor- ausbestellungen einlaufen, damit der Preis noch weiter herabgesetzt werden kann. Der Verein selbst hat einen Zuschuß von 1000 Mark in Aussicht gestellt.

Ein sehr erfreuliches Ereignis bedeutete für den Verein die Auszeichnung, welche unserm Vorstandsmitglied, Lehrer Höfer, von seiner Heimatgemeinde Erbdorf zuteil wurde, die ihn aus Anlaß der Herausgabe der Heimatgeschichte Erbdorfs zu ihrem Ehrenbürger ernannte.

An dieser Stelle möge dann auch nochmals aufmerksam gemacht werden auf das von unsrem ersten Vorstande herausgegebene Buch über die W i e d e r t ä u f e r - bewegung in Regensburg. Vereinsmitglieder können es vom Verlag Joseph Habbel um den ermäßigten Preis von 3 bzw. 4 Mark beziehen.

Mit dem Verein zur Erforschung der Diözesengeschichte wurden enge Be- ziehungen angeknüpft, ebenso mit der Ortsgruppe des Bayerischen Landesvereins für Familiengeschichte. Die hohe Bedeutung der Familiengeschichte ist bereits in die weitesten Kreise gedrungen. Es ist darum nicht unangebracht, an alle unsere Mitglieder, namentlich an die aus dem geistlichen Stande, die herzliche und drin- gende Bitte zu richten, familiengeschichtliche Anfragen mit Wohlwollen und Entgegenkommen zu behandeln. Auch das ist Dienst am Volke, Dienst am Vaterlande.

Der Bericht wäre nicht vollständig, wenn nicht allen denen, die für das Blühen und Gedeihen des Vereins Zeit, Mühe und Geldopfer aufgewendet haben, herz- lichst gedankt würde. Besonderer Dank gebührt unseren M a n d a t a r e n, die mit Eifer ihre Ortsgruppen ausbauen und doch treu zum großen Kreisvereine stehen, und der S t a d t g e m e i n d e R e g e n s b u r g, welche den Bestrebungen des Vereins ein großes Verständnis entgegenbringt und ihm wiederholt namhafte Zu- schüsse hat zukommen lassen. Es wäre nur zu wünschen, daß auch der K r e i s t a g der O b e r p f a l z die frühere, so notwendige Beihilfe wieder leistet, nachdem auch andere Kreistage nicht bloß dem Kreisverein sondern auch einzelnen Ortsgeschichts- vereinen ihre finanziellen Unterstützungen weitergewährt haben.

Mit Recht konnte der erste Vorstand am Schlusse seines Berichts auf der Generalversammlung am 16. Februar 1927 feststellen, daß auch das verflossene Jahr wieder den Beweis liefert, daß im Verein tüchtige und fruchtbringende Arbeit geleistet wurde. Möge er weiter blühen und gedeihen!

B. In A m b e r g : Hier wurden folgende Vorträge gehalten:

24. November 1926: Professor Hartl: Reparaturen am Turm der Bergkirche.
— Oberstudienrat Blöschner: Geschichte der Burg Stockenfels.
22. Dezember 1926: Professor Dr. Denk: Die Perlenfischerei in der Oberpfalz. — Oberstudienrat Blöschner: Bedeutung der Landgrafen von Leuchtenberg.
16. März 1927: General Dollafer: Der Einfall des schwedischen Generals Baner in die Oberpfalz 1641.

T. In E h a m führte gelegentlich der 15. Oberpfälzischen Kreislehrerversamm- lung am 17. und 18. August 1926 der Mandatar, Herr Studiendirektor a. D. J. B r u n n e r, 120 Damen und Herren nach E h a m m ü n s t e r, hielt über die

Bedeutung dieser ältesten christlichen Kultstätte des „Nordwaldes“ einen Vortrag und schloß daran eine Besichtigung der Kirche mit ihren vielen Epitaphien, des berühmten Osariums und der Chamerauer Annakapelle, worin 30 alte, kunstvoll geschmiedete Grabkreuze aufbewahrt sind.

Das „Chamberich“, eine heimatkundliche Wochenbeilage zum Chamer Tagblatt, dessen Schriftleitung Herr Brunner führt, enthält von ihm im Jahrgang 1926 außer kleineren Aufsätzen folgende größere Abhandlungen: Kolmburg, die Geschichte eines kleinen Adelsitzes; Geschichte der Kgl. priv. Feuerbüchsen-gesellschaft Cham; Geschichte der ehemaligen Wasserfeste Arnswang; Der Bergbau in der Lam; Das erste Erscheinen der Bismarck in Bayern; Der Eremit von Gauting, ein berühmter Chameregger Gutsherr; Buchberg und Windischbergerdorf; Der Pfahl, eine geologische Merkwürdigkeit des Bayer. Waldes; Was sagen uns die alten Urkunden der Stadt Cham? Der Autoschreck in Cham am 4. August 1914; Waffenbrunn, Schloß und Herrschaft, Kirche und Schule; Die Schweden in Runding; Sattelpfeilstener Altertümer; Wallensteins Zug gegen Cham — sein letzter Kriegszug; Geschichte von Loifling, Anger und Thal; Saliterer. Außerdem von anderen Autoren: „Reebholz und Kowitz“ von D. Döring; „Stilzel, der Kübezahl des Böhmerwaldes“ von H. Waslik; „Da bluati Niklo“ von D. Döring; „Die Glashütte in Dd“ von L. Blanknagel; „Der Totbeter, ein eigenartiger Beruf“ von K. Schmaus; „Mißverständnisse vor Gericht“ von J. Blau; „Der Ammerlingshof bei Untertraubenbach“ von J. Högl; „Die Bedeutung des Hussitentreffens von Hiltersried am 21. September 1433“ von P. Maier; „Sagen aus dem Lamer Winkel“ von D. Döring; „Die Sage vom Horg“ von J. Blau.

D. In der Mandatargenschaft Weiden wurden folgende Vorträge gehalten:

1. in Weiden:

23. Februar 1926: Pfarrer Klotz, Neunkirchen: Alte Industrie im ehemaligen Pflegeamt Floß;
26. April 1926: Bauamtmann Franz, Weiden: Die Burg Falkenberg (mit Lichtbildern);

2. in Neuth b. E.:

1. August 1926: Landesökonomierat Bauernfeind, Naabmehrenreuth: Allerlei aus meiner Hof- und Dorfgeschichte.

E. Jahresbericht der Ortsgruppe Parsberg des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg:

Der Gründungsversammlung am 7. Februar 1926, in der den Anwesenden an der Hand der mageren Ortschronik ein Auszug aus derselben zum besten gegeben worden war, folgte am 18. Juli die zweite Versammlung, zu der außer fast allen ordentlichen Mitgliedern sich auch über 50 Gäste eingefunden hatten. Einleitend konnte der Mandatar, Herr Oberlehrer Singer, konstatieren, daß die Mitgliederzahl auf 40 gestiegen sei. Dem in den dauernden Ruhestand tretenden Amtsgerichtsrat Herrn Eugen Kugler, der nach Fürstentfeldbruck übersiedelte,

dankte er für seine zweiunddreißigjährige Zugehörigkeit zum Historischen Verein und wünschte ihm einen friedlichen, fröhlichen, gesunden, langen Lebensabend. Besonderen Dank stattete er ihm ab für interessante Nachlassakten des vormaligen Landgerichts Parsberg und alte Feuerwehrentfalten, bestimmt zur Unterbringung im Ortsmuseum. Herr Pfarrer K n a u e r richtete als ehem. Studienfreund des Herrn A. K. Kugler ebenfalls herzliche Abschiedsworte an denselben und erinnerte ihn an manch heitere Episode aus dem Studentenleben. Der Mandatar zeigte etliche Sammelgegenstände aus seinem Eigenbesitz und aus Zuwendungen und erläuterte, was und wie gesammelt werden solle. Dem Mitgliede, Herrn Pfarrer K n a u e r, wurde der Dank abgestattet für vorübergehende Überlassung eines Lokals in seinem Pfarrhause zwecks Unterbringung der Fund- und Sammelgegenstände. Zum Schlusse sangen Schulkinder ein neues Heimatlied: „Luraliedchen“.

Eine weitere Versammlung fand am 6. Dezember statt, zu der aus Regensburg sich eingefunden hatten der erste Vorstand des Historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg, Herr Professor Dr. N e s t l e r, Herr Oberstudienrat Dr. D o l l, Herr Prof. L e r z e r und Herr Reichsbahnobersinspektor K n a u e r. Die Zahl der Anwesenden betrug 76. Nach Begrüßung der Regensburger Herren, der Mitglieder und der Gäste dankte Herr Professor Dr. N e s t l e r für die freundliche Aufnahme und Begrüßung, verließ seiner großen Freude Ausdruck über das rasche Aufblühen der Parsberger Ortsgruppe des Kreisvereins und sprach den Wunsch aus, daß die Verbindung zwischen dem Parsberger und Regensburger Vereine immer fester geknüpft werde, und zeigte hiezu Mittel und Wege. In den „Schnigeln aus der Parsberger Chronik“ erzählte Herr Pfarrer K n a u e r von der Gründung unserer Pfarrei 1444 durch den Ritter Hans, von dem Traghimmel, den ein Parsberger Ritter aus den Türkenkriegen mitbrachte, und von der mutmaßlichen Entstehung der Burg. Im zweiten Teile seines Vortrages behandelte er einen „denkwürdigen Tag aus Parsbergs Vergangenheit, den 28. März 1656“. An diesem Tage wurde auf der hiesigen Richtstätte (wahrscheinlich am Ortsausgang nach Darshofen beim Steinkreuz) der vom hiesigen Halsgericht zum Tode verurteilte Zimmermann Hans Paß aus Rattenberg in Tirol gehenkt. Der an sich Auffehen erregende Fall wurde für die Zuschauer noch spannender durch die Tatsache, daß auf dem Richtplatze der pfalz-neuburgische Richter von Welburg erschien und gegen die Hinrichtung laut und feierlich protestierte mit der Begründung, daß den Herren von Parsberg das Malesfizrecht nicht zustehe. Trotz dieses Einspruchs wurde die Hinrichtung auf Anordnung des Parsberger Richters durch den von Regensburg zu leihen genommenen Scharfrichter Deibler vollzogen. — Der nach Form und Inhalt gleich fesselnde Vortrag soll in einer Beilage zum Parsberger Anzeiger erscheinen. Sodann gab H. H. Geißl. Rat K a m m e r m e i e r - B e r a t h s h a u s e n einige Fingerzeige für die Anfertigung eines Familienstammbaumes; an der hier anschließenden Diskussion beteiligte sich Herr Dr. D o l l - R e g e n s b u r g. Ein Sohn Parsbergs, Herr Matth. H o f m e i e r, übergab dem Verein zwei schön gemalte große Wappen der Ritter von Parsberg. Leider konnte er nur wenig sprechen über die Erfolge seiner Forschungen über eine Seitenlinie der Parsberger, die es in Dänemark zu hohen Ämtern und Würden brachte, wegen vor-

gerückter Zeit. Für das Frühjahr 1927 ist ein Besuch bei den Nachbarvereinen Regensburg (alter Dom) und Neumarkt mit Führungen geplant. Ein Lichtbildvortrag, den in dankenswerter Weise Herr Professor Dr. Nestler zugefagt hatte, muß leider bis zum Herbst verschoben werden. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 50.

III. Jahresbericht über das Ulrichsmuseum für die Zeit vom 1. März 1926 bis 31. März 1927.

Erstattet vom Museumsvorstand Dr. h. c. Gg. Steinmeyer.

Die heurige Besucherzahl zu Ende Oktober — vom November an war das U. M. nur an den Sonntagsvormittagen und den Mittwochnachmittagen geöffnet — hat mit 2283 die 2432 des Vorjahres nicht erreicht. Freilich, wäre dem Historischen Verein der Verzicht auf jedes Eintrittsgeld vergönnt, ein bei seinem finanziellen Stand unerreichbares Ideal, so könnten wir uns nach den Erfahrungen der letzten Jahre mindestens der dreifachen Zahl erfreuen. Nun müssen wir uns daran genügen lassen, neben unsern Mitgliedern den hiesigen Schulen freien Eintritt gewähren zu können. Von dieser Möglichkeit wurde auch heuer reichlich Gebrauch gemacht.

Von bemerkenswerten Ereignissen in der Heimataforschung, die auch zur Vermehrung der Sammlungen führten, seien folgende erwähnt.

A. Vorgeschichtliche Zeit.

1. Herr H. Ebentheuer in Scharmassing sandte Steinzeitfunde von seinen Feldern, darunter einen großen Block gneisartigen Gesteins, von dem dereinst durch Schlägen und Sägen Stücke abgetrennt werden sollten, um daraus Beile zu fertigen. Ein etwas kleineres Stück ähnlicher Art mit Spuren der begonnenen Bearbeitung fand der Berichterstatter früher in einer neolithischen Ansiedlung auf einer Anhöhe bei Obertraubling.

2. Im „Frauenbründlacker“ westlich von Harting, das erst im vorjährigen Bericht als eine bedeutsame Stätte der heimatischen Vergangenheit genannt werden durfte, wurde im September 1926 ein Frauen skelett ausgeackert mit dem seltenen Schmuck von zwei großen Spiralscheiben aus sorgfältigst gewundenem Bronzedraht mit erhöhter Mittelspitze, den die Frau entweder am Haupt oder an der Brust getragen hatte. Der Fund gehört in die alte Bronzezeit (etwa 2000 bis 1800 vor Chr. G.), aus der uns jetzt eine größere Anzahl von Flachgräbern und Einzelfunden bekannt geworden sind, welche sich von Straubing her in zwei Streifen über Oberehring, Mangolding, Harting, Irl und Kumpfmühl einerseits, über Hellkofen, Aufhausen, Hagelstadt, Weillohe, Abbach und Kelheim anderseits durch unsere Heimatgegend ziehen. Dem Ende dieser Periode ist wohl auch der im vorjährigen Berichte (Bd. 76, S. 43, III, 1) erwähnte Trinkbecher aus der Tongrube bei Dehbeten zuzurechnen — beständig mehren sich die Belege für die Besiedelung auch der nächsten Umgebung Regensburgs schon in grauer Vorzeit!